Dienstag, 28. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8182.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯. Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüssler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Lotterie.

Bei der am 26. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 148. Königl. preuß. Klassen-Lotterie fielen 1 Gewinn zu 5000 ℛ auf No 72,058; 4 Gewinne zu 2000 ℛ auf No. 4143 39,515 45,852 und 71,647.

33 Gewinne zu 1000 ℛ auf No. 1681 12,051 13,740 15,318 16,806 22,231 22,371 22,493 22 977 24,202 28,573 31,993 35,417 35,442 38,266 42,994 46,087 48,129 52,420 63,138 63,600 67,862 73,339 75,168 77,051 77,755 79,063 84,090 85,024 89,893 91,796 92,079 und 93,308.

47 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 322 411 474 971 2636 5154 6177 9944 11,004 11,469 11,561 13,187 14,373 16,041 16,651 17,213 17,562 18,748 19,152 21,382 22,415 26 241 29,500 30,105 30,889 34,951 36 279 37,410 39,728 48,138 49,030 52,039 55,881 61,269 62,498 64,159 69,112 70,153 73,541 79.367 79,598 80,534 82,599 85,116 88,667 93,593 und 94,963.

74 Gewinne zu 200 ℛ auf No. 623 1138 2186 2727 4923 5323 60 3 6910 7365 7599 8087 11,300 13,091 15,915 17,725 17,815 18,137 18,246 18,779 23,198 25,190 26,343 27,448 27,865 28,514 31,922 33 518 34 530 36,046 37,114 37,172 38,067 40,693 41,896 43,930 44,252 44,368 44,813 47,108 47,272 48,387 49,271 49,391 49,742 53,587 53,923 54,580 56,109 57,232 58,505 62,002 62,263 62,652 63,586 65,491 66,155 68 341 70,956 71,872 72,679 76,738 79,245 79,401 85,506 87,339 87,596 88,281 88,456 90,409 91,205 91,425 93,396 93,689 und 93,825.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Mittags.

München, 28. Oct. Das Schwurgericht verurtheilte gestern Schimf, früher Redacteur des ultramontanen „Volksboten", wegen Beleidigung des Königs von Bayern zu zwei Monaten Gefängniß; ferner Forster, Redacteur der eingegangenen ultramontanen „Bavaria", wegen Beleidigung des deutschen Kaisers und des Königs von Bayern zu vier Monaten Gefängniß.

Trianon, 27. Oct. Prozeß Bazaine. Die Fortsetzung den Zeugenverhörs ergab, daß Bazaine bei Spicheren 6 bis 8 Untergeneralen die Unterstützung des Generals Frossard anbefahl. Die Schuld der Nichtausführung ist weder Bazaine noch Frossard beizumessen.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

Berlin, 28. Oct. Die Besprechungen über das Project einer Darlehnskasse lassen die Bemühungen zur Errichtung einer solchen nicht als opportun erscheinen. Dagegen glaubt man erwarten zu dürfen, daß die stattgehabten Besprechungen dahin führen werden, die Seehandlung zur Erweiterung des Rahmens ihrer Beleihungen zu führen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Köln, 27. October. Von der Staatsanwaltschaft wurde in der Anklage gegen Erzbischof Melchers hervorgehoben, daß das Strafmaß nicht auf das Minimum zu beschränken sei, da der Angeklagte, obgleich er sich bewußt gewesen, daß zur Zeit der Anstellungen die Gesetze bereits in Kraft getreten waren, den Beamten erklärt habe, die kirchlichen Gesetze nicht anerkennen zu können. Mit demselben Rechte könnten, wie der Staatsanwalt weiter ausführte, Andersgläubige andern Gesetzen ihre Anerkennung versagen, in Folge dessen eine vollständige Anarchie entstehen würde. (Das Urtheil ist bereits per Telegramm heute Morgen mitgetheilt.)

Stuttgart, 27. October. Dem „Schwäbischen Merkur" geht von Sigmaringen aus bester Quelle die Nachricht zu, daß die Zeitungsmeldungen, wonach die bevorstehende Reise des Prinzen Friedrich von Hohenzollern nach Rumänien mit einer dort für denselben in Aussicht genommenen Stellung zusammenhängen sollte, jeder Begründung entbehren.

Dresden, 27. October. Ein heute von Pillnitz, Morgens 7½ Uhr, ausgegebenes Bulletin lautet: „Der Zustand des Königs ist unverändert, jedoch ist die rechte Hälfte des Körpers fast vollständig gelähmt. Der Kranke hat keinerlei Nahrung wieder zu sich genommen und ist nach wie vor vollkommen bewußtlos.

Paris, 27. October. John Lémoinne führt in einem Artikel der „Débats" aus, daß, falls die Monarchie nicht proklamirt werden sollte, die Republik gleichfalls nicht als definitive Regierungsform proklamirt werden würde. Eine Auflösung der Nationalversammlung würde solchen Falls nicht zu vermeiden sein und die neuen Wahlen würden sich unter der größten Unruhe vollziehen. Die jetzige Nationalversammlung sei eine wahrhaft constituirende und ihr Ursprung verleihe ihr eine gewaltige moralische Superiorität im Vergleich mit den Körperschaften, durch die seiner Zeit die erste Restauration herbeigeführt worden sei.

Newyork, 27. October. Mehrere Eisengießereien und Baumwollspinnereien im Inlande sind in Folge der Geschäftsstockung geschlossen worden. — Das gelbe Fieber in Memphis ist im Abnehmen begriffen; in den letzten 14 Tagen sind dort 417 Personen gestorben.

Der Königsberger Protest.

⚜ Aus Westpreußen, 27. October.

Am 17. October hat, wie man die „Hartung'sche Zeitung" mittheilt, eine größere Anzahl „freisinniger Protestanten" in Königsberg einstimmig einen Protest gegen die Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 10. September und zugleich die „Abfassung einer ähnlichen Petition an das Abgeordnetenhaus" beschlossen. Der Protest ist auch nach andern Orten der Provinz, u. A. an den Verfasser dieser Zeilen, in der Absicht versandt worden, um die Gesinnungsgenossen zum Beitritte aufzufordern. Ich bedaure, daß man bei mir, der ich überdies den von Berlin ausgegangenen Aufruf zu eifrigster Betheiligung an den kirchlichen Wahlen auf Grund der Septemberverordnung mit unterzeichnet habe, und daß man eben so bei meinen Gesinnungsgenossen an eine falsche Adresse sich gewandt hat.

Ich kann dem Proteste nicht beitreten, erstens, weil er, nach meiner Ueberzeugung, nur die halbe und nicht die ganze, also überhaupt nicht die Wahrheit enthält, und zweitens, weil er in seinen practischen Consequenzen nothwendig zu dem geraden Gegentheile dessen führen würde, was doch die Protestirenden selbst, und zwar in nicht minderem Grade, als auch ich, wirklich erreicht wissen wollen.

Der Grundirrthum der Protestirenden liegt darin, daß sie die neue Ordnung nur prüfen an dem Maßstabe, welchen ihre Vorstellung von einem idealen Zustande der evangelischen Kirche ihnen in die Hand giebt. Aber den wirklichen Zustand dieser Kirche, die thatsächlich vorhandene Gesinnung der großen Mehrzahl nicht nur der Geistlichen, sondern auch der Gemeindemitglieder ziehen sie nicht in Betracht. Sie untersuchen nicht, ob bei einem solchen Zustande und einer solchen Gesinnung eine Verfassung, welche „den durch die Reformation gegebenen Grundlagen" vollkommen entspräche, welche mehr sein könnte als ein beschriebenes Blatt Papier, ja, ob sie nicht gar den Orthodoxen die bereitesten Mittel darbieten würden, um diese Grundlagen selbst vollständig zu zerstören und ein eben so schlimmes Priesterregiment zu gründen, wie dasjenige ist, welches die besten und erleuchtetsten unter unseren katholischen Mitbürgern von sich abzuwälzen jetzt mit allen Kräften bestrebt sind. Freilich unterliegt es keinem Zweifel, daß dessenungeachtet schon jetzt eine minder unvollkommene Kirchenverfassung hätte geschaffen werden können, als die, welche die Staatsgewalt uns dargeboten hat. Aber eben so wenig ist es zu leugnen daß diese neue Ordnung eine entschieden bessere ist, als die jetzt bestehende alte, so daß mit ihr der Weg zu weiteren und durchgreifenderen Verbesserungen thatsächlich eröffnet ist, aber freilich nur für die Mitthatenden. Jedoch die Protestirenden haben den Vergleich zwischen der neuen und der alten Ordnung nicht einmal versucht. Sie übertreiben sogar die merklich vorhandenen Mängel der neuen Ordnung und bürden ihr selbst noch solche auf, die sie nicht besitzt.

Es ist eine Uebertreibung, daß dem Laienelemente weder in den Gemeinderäthen noch in den Synoden ein wesentlicher Einfluß gegenüber der Geistlichkeit und den Vertretern der Staatsgewalt nicht gesichert sei. Gewiß sollte die Vertretung des Laienelements in den Synoden eine zahlreichere sein, aber die Majorität ist auch in ihnen den Geistlichen nicht zugesichert. In den Gemeinderäthen dagegen sitzen neben den Gemeindepfarrern nur Laien, so daß diese stets die weit überwiegende Majorität haben. Allerdings reicht die bloße ziffermäßige Majorität nicht aus, um den Laien einen wesentlichen Einfluß auf die kirchlichen Angelegenheiten zu sichern. Gesichert ist dieser Einfluß ihnen nur dann, wenn sie die dazu nöthigen Eigenschaften des Verstandes und des Charakters besitzen. Ohne diese kann auch eine vom Himmel heruntergeholte Verfassung ihnen nicht geben, was sie nicht selbst mitbringen. Es kommt nur darauf an, daß die Gemeinden Männer mit diesen Eigenschaften in ihrer Mitte haben, und daß sie diese auch wirklich zu ihren Aeltesten und Vertretern wählen. Die Freiheit der Wahl wird ihnen durch die unlöbliche Beibehaltung der nur abgeschwächten Wählbarkeitsbedingungen, nicht wie der Protest, ebenfalls übertreibend, behauptet, vollständig genommen, sondern nur erschwert. Aber es ist eine Schwierigkeit, die durch allseitige und eifrige Betheiligung bei den Wahlen schon das erste Mal wesentlich vermindert und in späterer Folge gänzlich beseitigt werden kann. Wenn freilich der Protest auch noch darüber als eine Wahlerschwerung und als einen Gewissenszwang für „viele Einzelne" sich beschwert, daß von den Synodalmitgliedern das Gelöbniß, ihre Obliegenheiten „sorgfältig und treu, dem Worte Gottes und der Ordnungen der evangelischen Landeskirche gemäß, erfüllen und darnach trachten zu wollen, daß die Kirche in allen Stücken wachse an dem, der das Haupt ist, Christus", und daß von den Gemeindeältesten ein ähnliches Gelöbniß gefordert wird: dann könnte man allerdings als einfache Consequenz auch noch einen Protest gegen die Existenz der christlichen Kirche selbst ganz gut erwarten. So schlimm ist es jedoch nicht gemeint; aber die Protestirenden hätten doch wenigstens bedenken können, daß derjenige, dem die Ausdrücke „Wort Gottes" und „Christus, das Haupt der Kirche" schon in dieser Allgemeinheit Anstoß geben, doch unmöglich, wenigstens nicht bei irgend wie verständiger Ueberlegung, die Absicht haben kann, auch nur als einfaches Mitglied irgend einer christlich sich auch nur nennenden Kirche gelten zu wollen.

Ueber die anderen Irrthümer des Protestes will ich heute nicht sprechen. Wohl aber muß daran erinnert werden, daß nicht die Theilnahme, sondern daß gerade umgekehrt die Nichtbetheiligung an den Wahlen (und sie wäre doch die nothwendige Consequenz des Protestes) das unzweifelhaft sicherste Mittel ist, die evangelische Kirche und ihre weitere Entwickelung vollständig in die Hände derjenigen kirchlichen und politischen Parteien zu bringen, welche die Unwissenheit und den Aberglauben des Volkes mit vollem Rechte als die nothwendige Bedingung für ihre eigene Existenz betrachten. Die Consequenzen gerade dieses Protestes wären es dann, denen wir und unsere Nachkommen statt einer „Volkskirche" vielmehr eine „Priester- und Staatskirche" zu verdanken haben würden. Oder giebt es vielleicht Leute, die da meinen, sie dürften bloß einen tapferen Protest unterschreiben, und dann von der Zukunftskirche träumen, um eben so tapfere Protestanten zu sein, wie ihre Väter in den Tagen Luther's und Zwingli's es waren?

Danzig, den 28. October.

Alle anderen vaterländischen Interessen und Fragen treten heute zurück gegen die Bedeutung des Wahlactes. Ist die Aufregung auch keineswegs eine so große wie zu Zeiten gewaltiger politischer Gegensätze und erbitterter Parteikämpfe jetzt, wo mit geringen Ausnahmen alle politischen Männer sich zusammenfinden auf dem Boden gemeinsamer Arbeit, jetzt, wo die fliegenden Fahnen, roth hier, schwarzweiß dort, tricolor in einem anderen Lager, aus der Hand gelegt sind und die nüchterne politische Handwerksarbeit, der mühselige und sorgsame Ausbau des staatlichen Gebäudes durch zweckmäßige organische Gesetze gefördert werden soll; sind es jetzt nicht kühne Bahnbrecher neuer großer Ideen und hoher Gedanken, die der Situation ihre Richtung geben, sondern vielmehr die practischen Männer der Paragraphen und Zahlen, welche mit Sorgfalt und Sachkenntniß den Bedürfnissen des Landes Befriedigung schaffen; so ist dennoch die Entscheidung kaum minder wichtig als in jenen Zeiten, in denen das politische Leben in hohen wilden Wogen tobt. Aber wir sind guten Muthes, voll fester Zuversicht in Betreff des Ausgangs der Wahlschlacht. Denn gerade in dem, was heute das Volk von seinem Vertreter fordern muß, liegt die Stärke unserer Gesinnungsgenossen, der wahrhaft Liberalen, die über ihre entschieden freisinnigen Grundsätze niemals das Maß dessen vergessen, was heute erreichbar, zweckentsprechend, nothwendig ist. Nicht die Interessen eines einzelnen Berufes oder Standes, nicht die maßlosen Ansprüche einer von antinationalen Führern geleiteten Priesterschaft dürfen siegen, wo es sich um das Gedeihen des ganzen weiten Vaterlandes handelt, nicht Männer des Rückschritts, welche starr an alten heute unmöglichen Formen und Institutionen halten in einer Zeit, in welcher allein der moderne, freiheitlich sich entwickelnde Staat seinen Bürgern das zu gewähren im Stande ist, dessen sie bedürfen. In diesen Anschauungen finden wir uns heute gottlob nicht mehr im Gegensatz mit der Regierung; gemeinsam arbeitet die große freisinnige Phalanx aller Vaterlandsfreunde vielmehr mit ihr an dem großen Werke, nur verhandelnd um ein schnelleres oder minderes Maß des Fortschreitens. Weil wir überzeugt sind, daß diese Arbeit nicht [illegible] Nebelmassen und die engherzigen Sonderinteressen Einzelner, so sind wir auch gewiß, daß die Wahlen in diesem Sinne ausfallen müssen.

Ein gutes Beispiel giebt uns so eben der Nachbarstaat Oesterreich. Dort existirt noch eine Interessenvertretung, dort wählt der Großgrundbesitz, die Handelskammer, die Landgemeinde und die städtische Körperschaft gesondert ihre Vertreter zum Reichstage. Trotzdem gerade ein solches System der Voranstellung der Sonderinteressen jedes einzelnen Standes und Berufs den größten Vorschub leistet, ja gerade dazu aufzufordern scheint, ist es dennoch dort weder dem Gewerbtreibenden, noch dem Kaufmanne, noch endlich dem Landbesitzer eingefallen, Zünftler, Börsianer, Agrarpolitiker zu wählen; in überwiegender Mehrheit sind vielmehr die Stimmen auf Verfassungstreue gefallen, welche das Wohl ihres eigenen Berufes nur damit zu fördern glauben, wenn sie an dem des Gesammtstaates mitarbeiten. Das moderne freisinnige Preußen denkt natürlich nicht daran, in dieser Beziehung hinter Oesterreichs Wählern zurückzustehen.

Dänemark ist jetzt den Aufregungen der bäuerlichen Wahlbewegung anheimgefallen. Die Bauernpartei verlangt dort Einsetzung eines bauernfreundlichen Ministeriums und wird, falls sie im Wahlkampfe siegt, diese Forderung durch wiederholte Budgetverweigerung durchzusetzen suchen. Gelingt diese Operation ...

♄ Vom Kaukasus.

Dritter Vortrag von Dr. G. Radde.

Eine Schilderung der anorganischen Welt des Kaukasus, eine Aufzählung der Schätze, welche das Innere der Erde enthält, war Gegenstand des dritten Vortrages. Die großen Revolutionen, welchen die heutige Formation des Landes ihre Entstehung dankt, sind durch die Wissenschaft noch nicht völlig erforscht und dargestellt. Deshalb wollte Herr Radde, auf die eminenten Arbeiten Abichs gestützt, nur vorübergehend hinweisen auf die urweltlichen Riesenfarren, auf die Meere der Jura- und Kreidezeit, in denen Korallen und riesige Schalthiere lebten, auf die Bildungen und Niederschläge jener Tertiärmeere, an deren Rändern der gewaltige Wal strandete, erinnern an die vulkanischen Revolutionen, welche darauf diese Formationen durchbrochen und im Wesentlichen die plastische Erscheinung des heutigen Gebirgslandes bestimmt haben.

Genaueres und Bestimmteres konnte Herr Radde uns natürlich melden von dem, was das Land heute an mineralischen und anorganischen Werthen überhaupt bietet und er that dies mit einer Ausführlichkeit, die gewiß für den Fachmann, den Naturforscher, Geologen, Mediziner großen Werth besitzt. Wir entnehmen den eingehenden Auseinandersetzungen nur wenig Allgemeines. Zahlreiche Thermen und Heilwasser, die indessen niemals in unmittelbarer Nähe alter Vulkane sich finden, dringen aus dem Boden. So Schwefelquellen, ein kräftiger Säuerling, Eisenwasser und solche mit kohlensauerm Natron reichhaltig und heilkräftig, so daß der Kaukasus, in dem auch zu Heilzwecken nutzbare Salzbecken sich finden, die hohe Beachtung aller Balneologen verdient. Besonders dürfte die starke Auswanderung russischer Patienten nach den Thermen von Vichy, Spaa, Ems, Fachingen bald sich den Kaukasusbädern zuwenden, welche meist die Quellen jener berühmten Kurorte an Gehalt und Wirkungskraft übertreffen. Einzelne dieser Heilwässer sind wohl schon im Alterthum gekannt und benutzt worden. Erzählt man doch, daß bereits die Soldaten Alexanders d. Gr. für ihre Wunden in ihnen Heilung gesucht hätten. Zur Zeit Peters d. Gr. und am Anfange dieses Jahrhunderts zogen sie bereits die Aufmerksamkeit russischer Großen auf sich. So erzählt ein Arzt von der Badereise eines russischen Generals nach den Kaukasusquellen. Mit einem Troß von 123 Begleitern, mit Rossen und Wagen, Köchen und Dienern, Zelten und Hausgeräth hat diese Gesellschaft sich auf den Weg gemacht und unbekümmert um die Warnungen des Arztes dort ihr Lustleben fortgesetzt. Man etablirte sich in der schönen Wildniß, schlachtete seinen Ochsen zum Mahle, vertrieb sich die Zeit mit Spiel, Tanz und allerlei Lust, welche die Wirkungen des Bades illusorisch machen mußte. Auch die Tscherkessen jener Gegenden kennen und benutzen die Heilkraft der Schwefelwasser. Sie schleppen sich, von Rheumatismus und aufgesammelten Erkältungen gelähmt, mühsam zu den roh aus Brettern zusammengeschlagenen Wannen, aus denen das heiße Wasser seine übelriechenden Dämpfe emporqualmt. Wie der Raize in den dunstigen Badehöhlen des Ofener Schloßberges liegt auch er dort mehrere Tage lang im heißen Wasser, verzehrt die mitgebrachte Fourage, zündet sein Lichtstümpfchen an und lebt der Hoffnung, daß der Quell seine Wirkungen um so kräftiger üben werde, je länger die schmerzenden Glieder sich derselben aussetzen. Manchmal soll solch eine Parforce-Kur in der That helfen.

Sehr erheblich ist der Reichthum an flüssigen Bitumen in den Kaukasusländern. Naphta und andere mineralische Brennstoffe dringen auf breiten Gebieten aus dem Boden, Bohrversuche haben starke, oft freilich nach kurzem Laufe wieder versiegende Petroleumquellen erschlossen, die gleichzeitig dabei hervorströmenden Gase benutzt man als Feuerungsmaterial für die Reinigung der Erdöle. Besonders großartig erscheinen die ewigen Feuer von Baku, wo diese Procedur den Grund zu einer großartigen Industrie gelegt hat. Mit Steinsalz ist das Land ebenfalls gut ausgestattet, dasselbe wird, um bequem auf Kameelen transportirt werden zu können, in bestimmter Größe, in brodförmigen Klumpen gebrochen, deren zwei den Rücken jedes dieser Transportthiere belasten. Die Ausbeute des Alaun bedarf noch großer Verbesserungen, ebenso lohnt die Schwefelproduction nicht, da Rußland seinen Bedarf an diesem Mineral billiger vom Auslande bezieht. Von den Metallen ist durch die Anlagen des Hauses Siemens aus Berlin bis jetzt der Bergbau auf Kupfer der ergiebigste und lohnendste gewesen, doch dürfte, falls die Bahnprojecte im Osten, besonders in Persien, zur Ausführung kommen, jede derartige Unternehmung mit ihrem Bedarf an Eisen, besonders an Schienen, auf die großen und ausgezeichneten Erze des Kaukasus gewiesen werden, weil von hier erheblich billiger als aus dem fernen England dieses Material zu beschaffen sein muß. Der Bergbau auf Silber und Blei harrt ebenfalls noch eines günstigen und lohnenden Betriebes, die durch Versuche mit Goldwaschungen erzielte Ausbeute ist ganz gering und wird es voraussichtlich immer bleiben.

Prozeß Bazaine.

Versailles, 25. October.

In der heutigen Sitzung wurde der Artillerie-Oberst Basse nochmals vorgerufen. Derselbe war Chef des Generalstabs des Generals Soleille, und da dieser krankheitshalber nicht vor Gericht erscheinen kann, so muß Basse an seiner Stelle erscheinen. Der Präsident befragt den Obersten, ob er keine Kenntniß davon habe, daß die Wagen, welche nach der Schlacht vom 16. August die Verwundeten nach Metz brachten, von Bazaine den Befehl erhalten hätten, Munition zu den verschiedenen Corps zurückzubringen. Der Oberst hat keine Kenntniß von diesem Befehl und behauptet, daß keiner der Intendanten denselben gekannt hätte. Von der Note, welche General Soleille am 16. über die Munitionsvorräthe verschiedener Armeecorps an Bazaine gesandt, will der Oberst ebenfalls keine Kenntniß erhalten haben. Nach diesem Zeugen wird der Artillerie-Major Sers als Zeuge aufgerufen. Derselbe versichert aufs bestimmteste, daß der Marschall Bazaine am 16. den Befehl ertheilt habe, durch die Wagen, welche die Verwundeten nach Metz brachten, den Armeecorps Munition zuzuführen. Der Chef des Generalstabs der Rhein-Armee, General Jarras, wird hierauf über diese Angelegenheit befragt. Er erinnert sich dunkel, daß am 16., Abends, der Marschall Bazaine in seiner Gegenwart einen Befehl durch den Major Fix an den General Coffinières gesandt habe. Nur weiß er nicht genau, ob es sich wirklich um die

ration, so könnte sich der Kampf leicht im nächsten Jahre nach Norwegen fortsetzen. Dort dürfte die Bauernpartei voraussichtlich noch leichter zum Siege gelangen, weil der Landtag bereits den größten Theil der Macht vollständig besitzt, um den der Folkething in Copenhagen erst kämpft. Aber auch hier warnen einflußreiche und entschieden liberale Stimmen ernstlich vor solcher Bewegung. Das Morgenblad von Christiania, die größte und am weitesten verbreitete Zeitung Norwegens, verdammt in schärfster Weise das Verfahren der „vereinigten Linken“ in Dänemark, die sich bereits „außerhalb der Grenze des grundgesetzmäßigen Rechtes befinde und dicht davor stehe, eine offenbare Revolution anzustiften!“

In dem parlamentarischen Frankreich sieht es jetzt fast aus wie zu Zeiten der Thiers'schen Präsidentschaft. Wie bei jenen primitiven Wetterpropheten heute das Männchen, morgen das Weibchen schlecht und schön Wetter verkündend heraustreten, so scheint dort heute die Sonne auf das noch ungesalbte Haupt des Bourbonen, morgen wieder auf die phrygische Mütze der Republik. Wer aber erwägt, daß das Provisorium ferner unhaltbar, eine definitive Republik bei diesem stets nach einer Spitze verlangenden Volke aber auf die Dauer unmöglich ist, der wird sich durch solche Schwankungen kaum täuschen lassen, sondern von einer Lösung der Verfassungsfrage im monarchischen Sinne überzeugt sein. Ob die Monarchie auf den Namen Heinrich, Philipp oder Lulu getauft werden wird, das allein könnte eine offene Frage sein, wenn nicht, zunächst wenigstens, alle Anzeichen für ersteren sprächen. Nur die unglaublichste Verbohrtheit Chambords könnte ihn um den Thron bringen, der homme principe hat indessen schon so viel nachgegeben, daß er sicher sich auch noch in die Tricolore drapiren, einige unschuldige unverbindliche Paragraphen zu einer Verfassung zusammenstellen wird. An Hilfe fehlt es ihm nicht. Läßt doch Mac Mahon bereits Journale confisciren, weil sie ungünstige Urtheile über den Gutsbesitzer von Frohsdorf bringen, droht man doch im Falle einer Niederlage der Royalisten mit einer Kammerauflösung, einem Appell an das Volk. Dann, so macht man dem Bourgeois graulich, würden die Gambetta, Barodet, Rochefort an's Ruder kommen, die Commune proclamirt werden, von der allein der monarchische Staatsstreich Erlösung bringen könne. Die Legitimisten möchten es indessen doch wohl kaum zu diesem Aeußersten kommen lassen, denn im Staatsstreich-Machen finden sie in den Napoleons bekanntlich ihre Meister.

Italien unterhält sich noch immer damit, die Briefe zwischen Kaiser und Papst zu commentiren. Italienische Blätter wollen sogar von einer Replik des Papstes an den Kaiser wissen, die sie jedoch wahrscheinlich publiciren würden, wenn sie nicht durch Veröffentlichung der Auslassungen des Unfehlbaren eine neue Schädigung ihrer Sache befürchteten. Die Glossirungen der Correspondenz durch die clerikalen Blätter Italiens übertrifft bei Weitem Alles, was ihre deutschen Gesinnungsgenossen in dieser Beziehung geleistet haben. „Alle Proteste des Kaisers, sagt die „voce della verita“, stoßen den vom Papst aufgestellten großen Grundsatz nicht um. Durch die Taufe ist er in das spirituelle Unterthanen-Verhältniß zum Papste getreten. Er ist Ketzer und sucht sich jenem Unterthanenverhältniß zu entziehen, aber die Rechte, welch der Papst in Folge der Taufe über ihn erhalten hat, kann er nicht vernichten. Durch die Taufe wird [illegible] der Ketzer begeht einen Act der Rebellion, bleibt aber immer Unterthan des Papstes. Darin liegt der Grund, warum der heilige Vater dem König Wilhelm geschrieben hat, daß, was heute in Deutschland geschähe, nur seinen Thron unterwühlen könne; denn die eine Rebellion zieht die andere nach sich, und dieselbe Ausrede, welche heute dem Papste entgegengestellt wird, kann morgen auch dem Könige entgegengehalten werden.“

Deutschland.

△ Berlin, 27. October. Die Ergänzungen der Gewerbe-Ordnung sollen, soweit sich für solche ein Bedürfniß heraus gestellt hat, nach der bestimmten Absicht der Reichsregierung im Laufe der ersten Session des neuen Reichstages zur Erledigung gelangen. Im Großen und Ganzen ist nur geringe Neigung vorhanden, auf tiefgreifende Abänderungen eines Gesetzes einzugehen, welchem doch nur verhältnißmäßig kurze Erfahrungen zur Seite stehen. Man darf es ferner jetzt als ganz sicher ansehen, daß die bei dem letzten Reichstage eingebrachte Vorlage über die strafrechtliche Verfolgung des Contractbruches der Arbeiter nicht wieder erscheinen wird, obschon man die Motive, welche jenem Entwurfe zu Grunde liegen, aufrecht erhält und an der Hand derselben Mittel zur Abhilfe vorzuschlagen gedenkt gegen die Uebelstände willkürlicher Arbeitsniederlegung und gefahrvoller Massen-Strikes. Allem Anschein nach wird die preußische Regierung in dieser Richtung einen Antrag beim Bundesrathe zu weiterem Befinden einbringen. — Fürst Bismarck hat sich gestern nach Varzin begeben. Zur Eröffnung des Landtages am 11. November kehrt er jedenfalls nach Berlin zurück und gedenkt dann, nach erneutem kurzen Aufenthalt hierselbst, den Rest des Jahres in Varzin zu verbringen. — In den nächsten Tagen beginnen die Sitzungen des Staatsministeriums zur Berathung der Landtagsvorlagen, deren Feststellung in Conseil-Sitzungen unter Theilnahme des Kaisers für die zweite Novemberwoche in Aussicht genommen sind. — Der in der letzten Nacht stattgehabte Brand der Fabriken der Centralbank für Bauten an der Weidendammer Brücke gehört zu den größten Feuersbrünsten, welche Berlin seit Jahrzehnten gesehen hat. Das Feuer entstand auf bisher unerklärte Weise im Maschinenhause und fand durch das Zuströmen des Gases von allen Seiten eine rapide Verbreitung. Verbrannt sind große Vorräthe kostbarer Hölzer, eine Hut-Fabrik und eine Wäsche-Fabrik. Durch die rastlose Thätigkeit der Feuerwehr wurden die sehr gefährdeten umliegenden Gebäude, darunter die Kaserne des 2. Garde-Regiments, gerettet.

* Nach dem „B. B.-C.“ hat der Finanzminister Camphausen die Errichtung von Darlehnskassen für industrielle Werthe im Prinzip gebilligt.

— Das Gerücht, daß die Rückkehr des Kaisers über Muskau dirigirt worden sei, weil man ihn dort in Bezug auf den § 5 des Prager Friedens habe bearbeiten wollen, bedarf, wie der Offiziöse der „Schles. Ztg.“ schreibt, keiner Widerlegung für diejenigen, welche wissen, wie wenig sich der Prinz Friedrich der Niederlande mit Politik beschäftigt und wie wenig unser Kaiser solchen indirecten Beeinflussungen zugänglich ist.

Posen, 27. October. Der über den Tellus eröffne Concurs hat auch den Concurs über das Vermögen der persönlich haftenden Gesellschafter nach sich gezogen. Derselbe wurde über das Vermögen des Grafen Buinski-Samostrzel seitens des Kreisgerichts zu Lobsens, und über das Vermögen des Grafen Plater-Wroniawy seitens des Kreisgerichts zu Wollstein beschlossen. Die Herrschaft Samostrzel hat 24,304 M. und Wroniawy 8350 Morgen Flächeninhalt. Der dritte persönlich haftende Gesellschafter, Th. v. Chlapowski, ist Besitzer der Güter Turwia, Rombin, Czerwonawies mit zusammen 15,409 Morgen.

Schweiz.

Bern, 27. October. Die in Delsberg im Berner Jura für den 26. d. anberaumte Versammlung von Liberalen hat dort gestern stattgefunden und war von etwa 2000 Personen besucht. Als Redner traten Jolissaint, Frossard und Ducomun auf und wurden die von ihnen beantragten, im revisionistischen und anticlerikalen Sinne gehaltenen Resolutionen angenommen. Die Bevölkerung zeigte eine der Versammlung sympathische Haltung. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 25. Oct. Gambetta hat eine Rundreise in Südfrankreich gemacht. Er hatte keine Mühe, die Leute von der „moralischen“ Unmöglichkeit einer Restauration zu überzeugen. Die Bauern wollen weder die weiße Fahne noch die Bourbonen, die bei ihnen gleichbedeutend mit Zehnten und Frohnen sind. In der Versammlung trat ein Bauer auf Gambetta zu und sagte ihm: „Machen Sie doch, daß Heinrich V. nicht zurückkehrt, denn sonst wären wir gezwungen, den Kaiser zurückzurufen, um den König zu verjagen. — Die „Liberté“ verzeichnet heute die Namen von 339 Deputirten, die für die Monarchie eintreten würden. Die Zahl der Unentschlossenen berechnet sie auf 30. Es giebt insgesammt 738 Abgeordnete, so daß die Republikaner 369 Stimmen, also genau die Hälfte für sich hätten. — General Chanzy hat Befehl erhalten, in Algier zu bleiben. Man befürchtet, die Republikaner würden ihn bestimmen, die Präsidentschaft der Republik zu übernehmen. — Leon Say hat einen Brief veröffentlicht, in welchem er seinen Austritt aus der Redaction des „Journal des Debats“ ankündigt; Lemoinne's Politik hat in diesem Blatte gesiegt.

— 26. October. Mehrmals ist, namentlich in der „Opinion Nationale“ die Rede davon gewesen, die Royalisten hätten Mitgliedern des linken Centrums Geld bieten lassen. Auf dergleichen Erzählungen ist in der Regel nicht viel zu geben; jetzt aber werden bestimmte Zahlen genannt, und zwar von einem Manne, der in früheren Zeiten so hoch gestellt und noch vor Kurzem dem Ministerium Broglie ein so naher Rathgeber war, daß sein Wort immerhin ein merkliches Gewicht hat. 100,000 Fr. soll als Preis für die Enthaltung, 250,000 für eine Abstimmung zu Gunsten des Königthums geboten worden sein. Mit Bestimmtheit ist zu erwarten, daß die Legitimisten gerade in den letzten Augenblicken alles nur Erdenkliche versprechen werden, um noch einige Ueberläufer zu sich herüber zu ziehen. Ihre Blätter erklären jetzt schon mit dem größten Heroismus, es sei ihnen nur um das Anlocken der conservativen Republikaner zu thun, und es sei sehr unklug von diesen, sich im Voraus für die Republik verbindlich zu machen, ehe sie erwogen hätten, welche Vortheile ihnen das Königthum bringen könnte!

— Sämmtliche Fractionen der Linken haben dem linken Centrum die Führerschaft zuerkannt. Dieses hält eine republikanische Regierung für den Fall des Rücktritts Mac Mahons in Bereitschaft. Die Royalisten haben Rampont eine Pairie angeboten; dieselbe ward jedoch mit Entrüstung zurückgewiesen. Anderen Centrums-Mitgliedern ward Geld angeboten. (Ind. B.)

Spanien.

Dem „Imparcial“ zufolge hat die Regierung Telegramme empfangen, laut deren die Ansammlung der carlistischen Streitkräfte in der Provinz Valencia den Zweck hatte, zu gleicher Zeit mit den cartagenischen Rebellenschiffen einen Angriff auf die Stadt Valencia zu machen. Wie sehr es auch noch der Aufklärung bedarf, ob zwischen den Führern des cantonalen Aufstandes und den Carlisten wirklich ein Einverständniß bestehe, so ist es doch bemerkenswerth, daß man im carlistischen Hauptquartier schon längst von dem Angriffe auf Valencia redete und diese Stadt schon für wirklich belagert und der Uebergabe nahe hielt. — In Cartagena hat das zurückkehrende Rebellengeschwader einen schlechten Empfang gefunden, da die Mannschaft des untergegangenen Fernando el Catolico zum größten Theile aus Cartagena und Murcia gebürtig war.

— Wie die officiöse „Discusion“ mittheilt, macht die Einziehung der Reserven rasche Fortschritte. Die Regierung hat schon 50,000 Mann zur Verfügung, welche vollständig ausgerüstet und disciplinirt sind und die gleich in den nächsten Tagen ins Feld rücken können.

Italien.

Rom, 27. Oct. Der „Osservatore Romano“ und die „Voce della verità“ dementiren eine Mittheilung des „Mémorial diplomatique“ über die angebliche Note Chambord's, welche derselbe an die Cabinete der europäischen Großmächte bezüglich seiner politischen Ansichten gerichtet haben soll. „Osservatore Romano“ meint, der Inhalt derselben würde eine Beleidigung des Charakters Chambord's sein. Er bezieht sich auf ein Schreiben Chambord's an Villemain vom 25. Januar 1870, in welchem derselbe über die Broschüre: „Frankreich, Kaiserthum und Papstthum“ seine Freude ausspricht und sich zu der Ansicht bekennt, daß Frankreich die Pflicht habe, das Papstthum zu vertheidigen. (W. T.)

— Die Jesuiten werden die ihnen bisher angehörigen Klöster bis zum 2. k. M. definitiv räumen und mehrere derselben bei Privaten Wohnung nehmen. Der Jesuitengeneral Bekx hat, dem Vernehmen nach, beschlossen, nach Belgien zu gehen.

Rußland.

— Nach den bis jetzt veröffentlichten Aufschlüssen über die russische Ein- und Ausfuhr während des ersten Semesters 1873 ergiebt es sich, daß die Ausfuhr aus Rußland bedeutender war als im vergangenen Jahre, die Einfuhr hingegen schwächer. Besonders ist Getreide in starken Quantitäten ausgeführt worden, z. B. Hafer um 422 pCt. mehr als 1872. Hingegen hat die Ausfuhr von Geweben, Leinöl, gegerbtem Leder, Juchten, Knochen, Pelze, Talg, Tabak, Wolle, Kupfer, Hanf, Lein, Silberwaaren nachgelassen. Bedeutender war die Einfuhr nur von Schienen, Panzer- und Kesseleisen, Eisenblech, Salz, flüchtiges Oel zum Beeuchten, Wein, Tabaksblätter, extrafeines Stabeisen und Soda.

Danzig, den 28. October.

* Das Resultat der Wahlmännerwahlen im Stadtkreise Danzig ist folgendes: Zu wählen waren 330 Wahlmänner. Davon sind 14 Wahlen nicht vollzogen (in 2 Militärwahlbezirken wurde gar nicht gewählt, in einem nur in 2 Abtheilungen, nicht vollzogen wurde ferner die Wahl in der 1. und 3. Abtheilung des Bezirks Altschottland und Petershagen hinter der Kirche). Unter den 316 Gewählten sind 298, welche von dem Wahl-Comité der vereinigten Liberalen (für die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten) empfohlen sind, 18 ultramontan, conservativ und zweifelhaft. Die Betheiligung war in der 1. und 2. Abtheilung ungefähr dieselbe, wie bei frühern Wahlen, in der 3. Abtheilung eine nur geringe. Die Ultramontanen hatten in der Mehrzahl der Bezirke eigene Candidaten aufgestellt. (Das Verzeichniß der Wahlmänner des Stadtkreises liegt für die hiesigen Leser der heutigen Nro. der Zeitung bei.)

* Aus dem Danziger Landkreise erhalten wir folgende Nachrichten: In Praust sind folgende 7 liberale Wahlmänner gewählt: die Herren Drewke, Dr. Fewson, Jacoby, Kock, Wendt, Dr. Wiedemann, Zander; in Schellmühl die Herren Schulze Bialke-Brösen, Gutsbesitzer Genschow, Schulze Senkpiel-Saspe, Gutsbesitzer Braunschweig-Weißhof, Gutsbesitzer Cuno-Saspe (darunter 4 liberal); in Weichselmünde und Holm: die Herren Schulze Gartmann, Restaurateur Helbing, Lehrer Pfahl, Hofbesitzer Mierau aus Weichselmünde, Schulze Schönwald und Oberlootse Finck vom Holm (sämmtlich liberal); im 28. Urwahlbezirk: die Herren Röpell-Matzkau, Wendt-Schönfeld, Martiny-Scharfenort, Hofbesitzer Wulff (sämmtlich liberal), Arbeiter Krause und Czerwinski (beide ultramontan); in Trutenau: die Herren Wannow-Trutenau, Schulz-Trutenau, Behrent-Grebinerfeld (sämmtlich liberal); in Zugdam (46. Urwahlbezirk): die Herren Ostrowsky-Zugdam, Möller-Sperlingsdorf, Meseck-Zugdamm, Kling-Osterwick, Dyck-Zugdam (sämmtlich liberal), Bartsch-Osterwick (clerikal); in Langenau (39. Wahlbezirk): Decan Michalski, Hofbesitzer J. Barembruch, Hofbesitzer A. Möws (sämmtlich ultramontan) Schulze Schwarz (L. durchs Loos). Krampitz, Kl. Walddorf, Gr. Walddorf und Bürgerwiesen: Arbeiter Czerwinski, Kl. Waldorf; Arbeiter Kulling Bürgerwiesen, liberal; Hofbesitzer und Schulze Peters Gr. Walddorf, Hofbesitzer Perschau Kl. Walddorf, freiconservativ. Hofbes. Kohbieter Gr. Walddorf, liberal. Hofbes. Senkpiel Kl. Walddorf, liberal. Hochstrieß, Brentau, Pietzlendorf und Matern: Gutsbesitzer Kumm-Hochstrieß, Gutsbesitzer Schmidt, Brentau und Gutsadministrator Schuch, Matern, liberal. Gutsbesitzer Natschke, Brentau, conservativ. Zimmergeselle Janzen, Hochstrieß und Stellmacher Gronke, Matern, clerikal. Im 30. Urwahlbezirk Straschin die 3 Rittergutsbesitzer Heyer-Goschin, Knoff-Prangschin, Heyer-Straschin, nationalliberal.

* Aus der Provinz sind über die Resultate der heute stattgehabten Wahlmänner-Wahlen folgende Telegramme eingegangen:

Marienburg, 28. October. Sämmtliche heute gewählten Wahlmänner gehören der liberalen Partei an.

Terespol, 28. October. Hier sind 4 deutsche liberale Wahlmänner gewählt worden.

Christburg, 28. October. Die hier gewählten 13 Wahlmänner sind sämmtlich liberal.

Neuteich und Neuteichsdorf wählten zwölf Liberale.

Pr. Stargardt, 28. October. Sämmtliche Wahlen der Wahlmänner in den hiesigen 4 Wahlbezirken sind im Sinne der Deutschen ausgefallen.

Liebstadt, 28. October. Die 8 gewählten Wahlmänner sind liberal.

Carthaus. Gewählt wurden: Weiß, Clotten, Apolant, Knoop, Küchler, Neubauer, Rüdiger, sämmtlich deutsch und liberal.

Elbing. Unsere Stadt hat 124 Wahlmänner zu wählen. Gewählt wurden 108 Liberale, 10 Conservative. Das Wahlresultat aus einem Wahlbezirk ist noch unbekannt.

In Mewe wurden 12 Liberale, 4 Conservative, worunter 2 Protestanten, gewählt.

Rosenberg. Gewählt wurden: Kreisphysikus Dr. Hauptmann, Kreisrichter Dr. Thiele, Brauereibesitzer Hantke, Kaufmann Sandmann, Besitzer Frd. Lösdau, Cantor Dauß, Lehrer Schmidt, Lehrer Friederici, Catastercontroleur Wittmüß, Gastwirth Savonell, Rentier Riebschläger, Conditor Weigel, Schlossermeister Seloff; davon sind 12 liberal, 1 zweifelhaft.

Schöneck. 9 deutsche Wahlmänner, 1 Pole.

Dirschau. Entschiedener Sieg der Liberalen; unter 31 Wahlmännern sind 27 Deutsch-Liberale und 4 Polnisch-Ultramontane gewählt.

Neuenburg. 13 Liberale und 5 Polen heute gewählt.

* Zwischen Danzig-Zoppot werden vom 1. November c. ab außer den unverändert stehen bleibenden durchgehenden Eisenbahnzügen nur folgende Lokalzüge gehen: Von Danzig 2,30 Nachmittags und 10,30 Abends, von Zoppot 7,10 Morgens und 5,30 Nachmittags.

* Der Cultus-Minister hat sich damit einverstanden erklärt, daß im Interesse der schnelleren und zweckdienlicheren Erledigung von Schul-Angelegenheiten die Lehrer zu den Sitzungen der Schulvorstände zugezogen werden dürfen; selbstverständlich dürfen dieselben aber an den Abstimmungen nicht Theil nehmen. Den Schulrectoren ist dagegen die Befugniß eingeräumt, den Sitzungen der Schuldeputationen mit berathender Stimme beizuwohnen, wobei es im Uebrigen diesen letzteren unbenommen bleibt, die Rectoren als solche auch als stimmberechtigte Mitglieder zu ihren Sitzungen zuzuziehen.

— Laut Verfügung des Reichskanzlers und des Kriegsministers d. d. 21. d. M. hat der § 172 der Militär-Ersatzinstruction jetzt folgende Fassung erhalten: „Der einjährig freiwillige Dienst der Mediciner. 1. Zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigte Mediciner können ihrer Militär-Dienstpflicht bei einem selbstgewählten Truppentheil entweder ganz mit der Waffe oder während der ersten sechs Monate mit der Waffe und nach Absolvirung der Staatsprüfungen während der übrigen sechs Monate als Arzt genügen. 2. Die allgemeinen Bestimmungen über die Bewilligungen von Ausstand zum Dienstantritt (§ 159) finden auf die zum einjährig-freiwilligen Militärdienste berechtigten Mediciner in vollem Umfange Anwendung. Behufs Absolvirung der Promotionen und Staatsprüfungen darf Seitens der Ersatzbehörden dritter Instanz ausnahmsweise eine Zurückstellung bis zum vollendeten 27. Lebensjahre verfügt werden. 3) Diejenigen Mediciner, welche der activen Dienstpflicht theils mit der Waffe, theils als Arzt zu genügen wünschen, können die sechsmonatliche Dienstzeit mit der Waffe in jedem Semester ihres Studiums absolviren. Haben sie bei Ablauf dieser Zeit die Approbation als Arzt [illegible] erlangt, so dürfen sie auf ihren Antrag zur Reserve entlassen werden mit der Verpflichtung, die übrigen sechs Monate ihrer activen Dienstpflicht nach Absolvirung der Staatsprüfungen als Arzt zu dienen. Behufs Erfüllung des Restes ihrer einjährigen Dienstzeit wird ihnen auf Ansuchen Ausstand über das 23. Lebensjahr hinaus ertheilt. 4. Haben Mediciner während der Dauer des ihnen bewilligten Ausstandes die Staatsprüfungen nicht absolvirt oder das Studium der Medicin aufgegeben, so leisten sie ihre active Dienstzeit, beziehungsweise den Rest derselben mit der Waffe ab. 5. Bei der Einstellung der sechsmonatlichen Dienstzeit als einjährig-freiwilliger Arzt ist die unbedingt freie Wahl der Garnison und des Truppentheils nicht gestattet, jedoch sollen die Wünsche der Betreffenden in Beziehung auf die Garnison möglichst berücksichtigt und ihnen die Competenzen der Unterärzte zugebilligt werden, wenn sie außerhalb der Garnison ihrer Wahl in vacanten Stellen verwandt werden. 6. Bei eintretender Mobilmachung finden alle dazu qualificirten dienstpflichtigen Mediciner, gleichviel, in welcher Weise sie etwa ihrer activen Dienstzeit genügt haben, nach Maßgabe des Bedarfs im Sanitätsdienste Verwendung.“

Die Station Harzburg der braunschweigischen Eisenbahn ist vom 15. October c. ab in den magdeburg-preußischen Eisenbahn-Verband als Verbands-Station für die Beförderung des Artikels „Roheisen“ in vollen Wagenladungen zu 200 Ctr. von und nach den Stationen Königsberg, Elbing, Danzig, Bromberg und Thorn der K. Ostbahn aufgenommen worden.

§ Osterode, 27. Oct. In einer am 25. d. abgehaltenen Urwählerversammlung wurde die Liste für die zu wählenden Wahlmänner vereinbart und zugleich beschlossen, als Candidaten der liberalen Parteien für den Wahlkreis Osterode-Neidenburg, welcher im Ganzen zwei Abgeordnete zu wählen hat, den Kreisrichter Rubies in Osterode aufzustellen. Die Aufstellung eines zweiten Candidaten unterblieb, weil man bezüglich seiner die Initiative dem Wahlbezirke Neidenburg überlassen wollte.

Rosenberg, 27. Oct. In einer Versammlung liberaler Wähler unseres Kreises sind die Herren Bischoff-Danzig und Klee-Gr. Babenz als Candidaten zum Abgeordnetenhause in Vorschlag gebracht.

Culm. Fünfzehn hiesige hervorragende Katholiken haben eine „öffentliche Erklärung“ abgegeben, welche mit folgenden Worten schließt: „Ausgehend von dem Grundsatze, daß es Pflicht eines jeden patriotisch gesinnten Staatsbürgers sei, treu zu seiner Landesregierung zu halten, fühlen sich die unterzeichneten Katholiken der Stadt Culm zu der öffentlichen Erklärung gedrungen, daß sie keineswegs hinter dem auf dem Boden der Gesetzwidrigkeit sich bewegenden Clerus stehen, vielmehr durch Wort und That nach Kräften bemüht sein werden, allen feindlichen Einflüssen dieser Art entgegenzutreten.“ Unterzeichnet ist die Erklärung von folgenden Herren: Preußhoff, Rechtsanwalt und Notar. Dr. Fr. Schultz, Gymnasial-Oberlehrer. Weitzenmiller, Kr.-Ger.-Rath. Dr. Thomaszewski, Gymnasial-Oberlehrer. Raatz, desgleichen. A. Schultz, Particulier. Dr. Fr. Funck, Professor. L. Gregor, Kreisrichter. Saage, Kreisgerichtsrath. J. Steiner, Maurermeister. Knorr, Justizrath u. Stadtverordneten-Vorsteher. Hermann Gehrmann, Kaufmann. Dr. Kewitsch, Rector der höhern Bürgerschule. Mothill, Oberlehrer an der höhern Bürgerschule. K. Gregor, Rentier.

Sendung von Munition gehandelt habe. Der Präsident benutzt die Anwesenheit Jarras', um ihn nochmals wegen des Befehls zu befragen, welchen Bazaine am 13. August für den Rückzug gegeben. Es werden mehrere Documente consultirt, aber es kann nicht genau festgestellt werden, in welcher Weise Bazaine seine Befehle gab. Präs.: Hatten Sie Kenntniß davon, daß bereits am 13. eine telegraphische Verbindung zwischen Metz und den verschiedenen Corps bestand? — Jarras: Ich weiß nicht das Geringste davon. Präsident läßt einen vom 13. datirten Tagesbefehl des Marschalls Bazaine vortragen, in welchem die Truppen aufgefordert werden, die Telegraphendrähte nicht abzuschneiden, und bemerkt, daß aus diesem Document deutlich hervorgehe, daß Telegraphenlinien bestanden hatten. Der Chef des Generalstabs der Rhein-Armee bleibt aber dabei, daß er die Sache nicht gewußt habe, und fügt hinzu, daß er sich des Telegraphen nie bedient habe. Bazaine macht die Bemerkung, daß ungeachtet seines Tagesbefehls die telegraphischen Drähte fortwährend durchschnitten worden seien, und er sich derselben fast nie bedient habe.

Es werden nun drei Zeugen aufgerufen, welche über die Ankunft des Kaisers in Verdun, die am 16. August erfolgte, zu berichten haben. Es sind der Genie-Commandant Legay, der Maire Benoist und der Gutsbesitzer Duvigny. Alle drei sagen aus, daß der Kaiser, der sich ungefähr 1½ Stunden in Verdun aufgehalten habe, bei seinem Aufenthalt in der genannten Stadt gesagt, daß der Marschall ihm nachfolge und am 17. in Verdun eintreffen werde. Zugleich habe er angeordnet, daß man Brücken über die Maas schlage. Marschall Bazaine sagt, daß es ihm ganz unmöglich gewesen sei, am 17. in Verdun einzutreffen; er hätte zum wenigsten bis zum 19. gebraucht. Auch habe der Kaiser keineswegs gewußt, daß er am 16. angegriffen worden sei.

Oberst Lewal war der Chef des persönlichen Generalstabs des Marschalls Bazaine, und dieser bediente sich seiner mit Umgehung des Generals Jarras. Er gilt für einen der besten französischen Generalstabs-Offiziere. Er spielte auch die Hauptrolle in den Angelegenheiten Betreffs der Depesche vom 22. Aug., die bekanntlich Bazaine nicht erhalten haben will und in welcher Mac Mahon dem Ober-General der Rhein-Armee seinen Abmarsch von Chalons und seine Ankunft in Reims ankündigt. Zeuge berichtet über die große Recognoscirung, welche er am 13. Morgens machte und deren Resultat das Aufgeben der Straße von Brecy und Verdun gewesen ist. Der nächste Zeuge ist der Capitän Jung. Derselbe begleitete den Marschall am 18. und behauptet, daß er, als der rechte französische Flügel zurückgegangen sei, ausgerufen habe: „Was soll man mit solchen Truppen anfangen!“ — Die nächstfolgenden Aussagen betreffen ebenfalls den Tag vom 18. August. Dem Major de Beaumont soll Bazaine gesagt haben: „Sagen Sie Bourbaki, daß er die Garde in ihre Standquartiere zurückschicken soll und benachrichtigen Sie Canrobert, daß er nicht mehr unterstützt wird. Die Affaire ist beendet. Die Preußen wollten uns sondiren. Alles ist zu Ende.“ Zwei danere Hauptleute sagen Aehnliches aus.

‖ Elbing, 27. October. Unsere Orchesterverhältnisse werfen noch ab und zu Blasen auf, obwohl unseres Wissens die große Mehrzahl der hiesigen Einwohner sich bereits längst für die neugebildete Kapelle des Herrn Peterhänsel entschieden hat, welche auch für die bevorstehende Saison als Theaterkapelle engagirt ist. Wenn die wenigen „wahrhaft musikalisch Gebildeten" in unserer Stadt sich den Luxus erlauben wollen, die alte Schwerzel'sche Kapelle zu conserviren, so wird Niemand Etwas dagegen einwenden können, denn das ist — Geschmacksache. Jedenfalls aber wird über die Lebensfähigkeit einer Musikkapelle stets der Geschmack und das Urtheil der Mehrheit der Einwohner entscheiden und nicht die Ansicht Einzelner. — Für Musik wird also in dem kommenden Winter gesorgt sein — ob für genügendes Licht, das wissen die Götter. Nicht allein fast das ganze Gas-Röhrennetz wird in unserer Stadt aufgenommen und mit größeren Röhren versehen, sondern auch ein Teleskop-Gasometer wird auf eines der beiden alten Gasometer aufgebaut, um künftig den bedeutend gesteigerten Consum an Leuchtgas zu decken. Das Curatorium der Gasanstalt hat die diesfälligen Anträge schon im Frühjahr gestellt; es wurde aber beliebt, über die Ausführung der Neubauten ꝛc. noch das Gutachten eines fremden Gastechnikers einzuholen, wodurch die Angelegenheit so in die Länge gezogen wurde, daß sie nach unserer Meinung kaum vor Eintritt des Frostes zu Ende kommen wird. Jedenfalls soll die Blechglocke für das neue Gasometer noch so sehr in der Vollendung zurück sein, daß wir auf die Mitwirkung des letzteren in der nächsten Beleuchtungsperiode nicht werden rechnen können, falls nicht noch schleunigst das Versäumte durch Nachtarbeit nachgeholt wird. Die Finsterniß, welche auf denjenigen Straßen herrscht, deren Pflaster gleichzeitig aufgerissen ist, namentlich bei regnerischem und bewölktem Himmel ganz unerträglich.

χ Conitz, 27. Oct. Aus kleinen Städten Westpreußens verlauten nicht selten Klagen darüber, daß ihre Vertreter sich nicht zu zeitgemäßen Anforderungen an den Stadtsäckel verstehen können, sondern ruhig im alten Schlendrian bleiben und daß in Folge dessen die betreffenden Communen von Jahr zu Jahr mehr zum Krebsgange neigen. Zu diesen Städten dürfte in mancher Beziehung auch unser Ort zu rechnen sein. Seit vielen Jahren besteht hier nämlich eine 4klassige Knabenschule, welche namentlich in den untern Klassen von jeher an Ueberfüllung gelitten hat, so daß ihr Lehrziel von Jahr zu Jahr niedriger gesteckt werden mußte. Wenn die Regierung auf Anstellung eines fünften Lehrers drang, so führte der Magistrat den Beweis, daß die Commune arm und leistungsunfähig sei und der alte Schlendrian ging weiter. Die einzige Schule, welche Conitz für Volksbildung aufzuweisen hat, sank nach und nach zur Vorbereitungsschule für Septima und Sexta des hiesigen Gymnasiums herab. Vor ungefähr 14 Tagen hat sie wieder eine neue Metamorphose erfahren. Um nämlich die steten Mahnungen der Regierung und die vielen Schreibereien dieserhalb los zu werden und um die geforderte fünfte Lehrkraft zu ersetzen, hat man die 4. Klasse zu einer Halbtagsschule eingerichtet. — Schon jetzt haben wir leider Beispiele genug, daß aus der städtischen Knabenschule Kinder eingesegnet werden, welche des Lesens unkundig sind. Und wird bei diesem Krebsgange sich nicht die Anzahl der des Lesens Unkundigen erschreckend vermehren? Wenn unter 71,311 Kreiseinsassen sich 23,282 befinden, welche im Alter von über 10 Jahren des Lesens und Schreibens unkundig sind, so, glauben wir, dürfte die Unwissenheit — auch ohne künftigen größeren Zuwachs — im Conitzer Kreise schon im vollsten Maße vertreten sein.

* Königsberg. Die Conservativen des hiesigen Wahlkreises hatten, wie wir gestern mittheilten, um die Liberalen zu trennen, zwei unzweifelhaft nationalliberale Candidaten, die Herren Conrad-Maulen und General-Landschaftsrath Richter und außerdem den Oberbürgermeister Sczepanski aufgestellt. Die beiden ersteren erklären nun, daß sie von ihrer Aufstellung erst durch die Zeitungen Nachricht erhalten und eine Candidatur nicht annähmen. Herr Richter (bisher in Schreitlaken, früher Abgeordneter und Mitglied des Landes-Oeconomie-Collegiums) sagt, als Mitglied der nationalliberalen Partei könne er nur den Entschließungen seiner Freunde folgen. Er schließt mit den Worten: „Eine Concurrenz mit den Candidaten meiner eigenen Gesinnungsgenossen würde mich folgerecht von einer Partei trennen, der ich aus voller Ueberzeugung und mit ganzem Herzen seither angehört habe und angehöre." Der Vorsitzende des Parteivorstandes der nationalliberalen Partei, Herr Brausewetter, mahnt die Miglieder seiner Partei, an dem abgeschlossenen Compromisse (Wiederwahl der bisherigen der Fortschrittspartei angehörigen Abgeordneten) festzuhalten, weil durch die Wahl der Herren Conrad und Richter der Friede innerhalb der Partei gebrochen, nicht hergestellt würde. Er sagt: „Die national-liberale Partei und die beiden derselben angehörigen Herren Richter und Conrad sind feierlichst durch die politische Ehre gebunden, an diesem Compromisse festzuhalten und keinen Versuch zu unterstützen, durch lockende Vortheile dem gegebenen Worte untreu zu werden. Ich hoffe, daß diese Klarlegung des Sachverhalts die Mitglieder der national-liberalen Partei überzeugen wird, daß die politische Ehre es gebietet, der Fortschrittspartei gegenüber uns als Männer von Wort zu bewähren und nur diejenigen Männer zu Wahlmännern zu wählen, die das gemeinsame Comité der vereinigten liberalen Parteien vorgeschlagen hat." Der gleichfalls liberale Oberbürgermeister Sczepanski hat die ihm von den Conservativen angebotene Candidatur angenommen, und die vereinigten Wahlcomités der Fortschrittspartei haben ihn deshalb von der Wahlmännerliste gestrichen und an seiner Stelle einen andern Candidaten zum Wahlmann aufgestellt.

Königsberg, 28. Oct. Wie die „Ostpr. Z." erfährt, ist die Abweisung unseres Magistrats bezüglich einer geforderten Anleihe aus dem Reichsinvalidenfonds durchaus nicht ungerechtfertigt, indem den hierbei zum Grunde liegenden Anforderungen für jetzt nicht hat nachgekommen werden können. Diese bestehen nämlich darin, daß die Vorlegung einer von der K. Regierung beglaubigten Uebersicht des gegenwärtigen Vermögensstandes, so wie eines in gleicher Weise beglaubigten neuesten Etats der Einnahmen und Ausgaben der Stadt, ferner der Nachweis, daß die Regierung die Genehmigung zur Aufnahme der fraglichen Anleihe ertheilt hat, erfolgen muß. Letztere muß jährlich mit mindestens einem Procent des Nominalbetrages unter Zuwachs der ersparten Zinsen zugesichert sein, und soll der Tilgungsplan dem Antrage beigefügt werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3¼ Uhr Nachm.

Berlin, 28. Oct. Heute fand der Wahl wegen keine Börse statt. Im Privatverkehr wurde gehandelt: Creditactien 117¾, Franzosen 186½, Lombarden 89¾, Oesterr. Rente 62¾—59, Türken 46, Rumänier 31, Galizier 86¼, Preußische Bank 158, Discontocommandit 158½, Laurahütte 161½, Dortmunder Union Bergbau 89½. Schluß besser.

Frankfurt a. M., 27. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 201¼, Franzosen 321¼, Lombarden 154¾, Silberrente 62⅝, Bankactien 915 à 895, Continental 84¼, Hahn'sche Effectenbank 106½, Deutsch-österr. Bank 80¾, Meininger Bank 100, Prov.-Disconto-Gesellschaft 84¾, Elisabethbahn 201½. Matt.

— Die hiesige Oesterreichisch-Deutsche Bank hat eine außerordentliche General-Versammlung auf den 13. November d. J. ausgeschrieben, in welcher über die Einziehung von 20,000 Stück Actien im öffentlichen Subscriptionswege zwecks Reduction des Actiencapitals von 8 auf 6 Millionen berathen werden soll.

Leipzig, 27. Oct. Die Leipziger Bank erhöht von morgen ab den Discont für Wechsel auf 6, den Lombardzinsfuß auf 7%.

Hamburg, 27. October. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco preishaltend, auf Termine ruhig. Weizen pr. October 126℔. 1000 Kilo 237 Br., 236 Gd., pr. October-November 126℔. 236 Br., 235 Gd., pr. Nov.-Dec. 126℔. 237 Br., 235 Gd., pr. April-Mai 126℔. 255 Br., 254 Gd. — Roggen pr. Octbr. 1000 Kilo 193 Br., 191 Gd., pr. October-November 190 Br., 188 Gd., pr. November-Dezbr. 188 Br., 187 Gd., pr. April-Mai 187 Br., 186 Gd. — Hafer preishaltend. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco und pr. October pr. 200 ℔. 61½ Br., pr. Mai 1874 65 Br. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100% pr. October 64½, pr. October-November 57 pr. Dec.-Jan. 53, pr. April-Mai 52½. — Kaffee fest; Umsatz 2000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 14,20 Br., 14,10 Gd., pr. October 14,10 Gd., pr. November-Dezember 14,20 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 27. October. Petroleum ruhig, Standard white loco 15 Mk. 25 Pf.

Amsterdam, 27. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert, pr. März 378, pr. Mai 375. — Roggen loco unverändert, pr. October 227½, pr. März 237¼, pr. Mai 236. — Raps pr. April 276 fl. — Rüböl loco und pr. Herbst 34, pr. Mai 36½. — Wetter: Schön.

Wien 27. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 67,00, Silberrente 71,00, 1854er Loose 92,00, Bankactien 962,00, Nordbahn 1950,00, Creditactien 198,25, Franzosen 313,00 Galizier 198,50, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 140,00, Nordwestbahn 186,00, do. Lit. B. —, London 112,50, Hamburg 55,50, Paris 44,45, Frankfurt 94,90 Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 160,50, 1860er Loose 98,25, Lombardische Eisenbahn 151,50, 1864er Loose 131,00, Unionbank 101,50, Anglo-Austria 113,50, Austro-türkische 30,00, Napoleons 9,03½, Ducaten 5,45, Silbercoupons 107,50, Elisabethbahn 199,50, Ungarische Prämienloose 72,00, Preuß. Banknoten 1,68½. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 196,50, Anglo-Austr. 112,50.

London, 27. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Englischer Weizen 1, fremder mitunter 1, Hafer ½, Malzgerste 1, Bohnen u. Mais ⅛ s höher gegen die letzten Montagspreise. Mehl fest. Danziger Weizen zu Gunsten der Verkäufer. Weißer englischer Weizen 63—67, rother 62—64, hiesiges Mehl 48—57 s. — Die Getreidezufuhren vom 18. bis zum 24. October betrugen: Engl. Weizen 5516, fremder 56,823, engl. Gerste 4648, fremde 15,260, engl. Malzgerste 18,340, fremde 10, engl. Hafer 1337, fremder 22,069 Qrts. Engl. Mehl 22,098 Sack, fremdes 305 Sack und 6709 Faß. — Wetter: Sehr schön.

London, 27. October. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Ital. Rente 57 13/16. Lombarden 13 13/16. 5% Russen de 1871 97. 5% Russen de 1872 96½. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 47 13/16. 6% Türken de 1869 55⅞. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 91⅞. Oesterreichische Silberrente 63⅞. Oesterreichische Papierrente 60¾. — Aus der Bank flossen heute 25,000 Pfd. Sterl. nach Amerika.

Liverpool, 27. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9¼, middling amerikanische 9, fair Dhollerah 6 1/16, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4, fair Broach 5⅞ new fair Oomra 6⅛, good fair Oomra 6¾, fair Madras 6¼, fair Pernam 9⅛, fair Smyrna 7, fair Egyptian 9⅞. — Stetig.

Paris, 27. Octbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,05. Anleihe de 1871 91,80. Anleihe de 1872 92,20. Italienische 5% Rente 59,00. Italienische Tab.-Actien —. Franzosen (gest.) 707,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 348,75. Lombardische Prioritäten 247,50. Türken de 1865 48,12. Türken de 1869 293,75. Türkenloose 122,50. — Matt.

Paris, 27. October. Productenmarkt. Weizen fest, pr. October 37,50, pr. 4. November 38,75. Mehl fest, pr. October 85,50, pr. November-Februar 86,00, pr. Januar-April 86,25. — Rüböl ruhig, pr. October 84,25, pr. Januar-April 86,25, pr. Mai-August 87,50. — Spiritus ruhig, pr. October 73,75. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 27. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, dänischer 37½. — Roggen steigend, amerikanischer 28½. — Hafer unverändert. — Gerste steigend, Donau 22. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. October 39½ bez. und Br., pr. November-Dezember 39 bez., 39½ Br., pr. Februar und pr. März 39 Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. October.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132 135℔	Thlr. 90-93 Br.		
hochbunt	129 132℔	„ 87-90 „		
hellbunt	128 130℔	„ 85 88 „	76-89 Thlr.	
bunt	126 130℔	„ 83-85 „	bez.	
roth	128 135℔	„ 83-86 „		
ordinair	126 128℔	„ 75-80 „		

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 84½ Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. October 86 Thlr. Br., pr. October-November 85 Thlr. Br., 84½ Thlr. Gd., pr. April-Mai 84¾ Thlr. bez., 85 Thlr. Br.
Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ 118℔ 63½ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 64 Thlr.
Auf Lieferung pr. October 65½ Thlr. Br., pr. October-November 61½ Thlr. Brief, 61 Thlr. Gd., pr. November inländ. 63 Thlr. bez., pr. April-Mai 58 Thlr. Br.
Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔.
große 113℔ 57½ Thlr., kleine 106-9℔ 54 Thlr.
Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔
weiße Koch- 54 Thlr., Mittel- 52½ Thlr.
Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 84 Thlr.
Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 23½ Thlr. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20½ Br., 6.20½ gem. Amsterdam 10 Tage 140⅝ Br. Paris 10 Tage 80 1/12 Gd. 4½% Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105 Br. 3½% Preuß. Staats-Schuldscheine 91⅝ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80 Gd., 4% do. do. 89⅝ Gd., 4½% do. do. 99⅝ Br. 4% Danziger Privatbank-Actien 112½ Gd. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 80 Br., 70 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Ges. „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Actien-Fabrik in Dirschau-Danzig 85 Brief. 6% Amerikaner pr. 1885 101 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 28. October 1873.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön aber kühle Luft. Wind: Nord-West.

Weizen loco war am heutigen Markte sehr wenig zugeführt, weshalb auch nur 150 Tonnen verkauft werden konnten, die dafür bezahlten Preise waren jedoch fest, mitunter auch etwas besser. Für bunt 115℔. 76 Thlr.; 123℔. 80 Thlr., 127℔. 83 Thlr., bezogen 129/30℔. 81 Thlr., hell besetzt 128℔. 83 Thlr., hellbunt 125℔. 84½ Thlr., hochbunt und glasig 128℔. 86 Thlr. pr. Tonne. Termine höher gehalten. 126℔. bunt October 86 Thlr. Br., October-Novbr. 85 Thlr. Br., 84½ Thlr. Geld, April-Mai 84½ Thlr. bez, 85 Thlr. Br. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 84½ Thlr. Gekündigt Nichts.

Roggen loco fest. 118℔. 63½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine höher gehalten. 120℔. October 65½ Thlr. Br, October-November 61½ Thlr. Br., 61 Thlr. Gd., October inländischer 63 Thlr. bezahlt, April-Mai 58 Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔ 64 Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco große 113℔. 57½ Thlr., kleine 106/9℔. 54 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- 52½ Thlr., Koch- 54 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco 23½ Thlr. in dieser Woche zu liefern Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo fest, hochbunter 128℔. 108, 129—130℔. 109, 130℔ 110½, 131℔ 109, 110, 131/32℔ 109 Sgr. bez., bunter 125/26℔. bes. 100, 128/29℔ 106, 129—130℔. 107 Sgr. bez., rother 126/27℔. bes. 103, 128—129℔. 107 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer fest, fremder mehr beachtet. Termine fest, namentlich Herbst gefragt, inländischer 121℔ 75, 121—122℔ 76½, 122℔ 77, 123/24℔. 79, 124℔ 80, 124—125℔. 81, 127℔. 82 Sgr. bez.; fremder: Bialystocker 128℔ 83½, Oreler 115℔ 62, 115/16℔. 62, ged. 61½, 116℔. 62½, 116/17℔ ged. 62½, 117℔ 64, 117/18℔. ged. 63, 118℔. 64½, 119℔. 67, 119/20℔. 67 Sgr. bez., October 69⅞, 70 Sgr. bez., Kündigung 69½, 69¾ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo wenig Umsatz, große 53, 54, 55, 57 Sgr. bez., kleine 49, 50, 51, 52, 53, 53½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco fest, Termine höher, loco 32, 32½, 33, 33¼, 33½, 34, 34½, 35, fein 35½, 36, Oreler 34, Wilnaer 33⅞ Sgr. bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo unverändert, weiße 63, 69, 71, 71½, 72, 72½, 73 Sgr. bez., graue 64, 64½, 66, 68, 69, 70 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, 71, 72, 72½, 73 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo unverändert, 49, 50, 51, 51½ Sgr. bezahlt. — Buchweizen-Grütze pr. 50 Kilo Oreler I. (Jeddro) 112 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo anhaltend flau, feine 71, 72, 75, 76, 80, hochfein 85, 88 Sgr. bez. — Hanfsaat 83, 84 Sgr. pr. Ctr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco mehr offerirt und etwas niedriger, Termine matt 24 11/12, 24⅝, 24 7/12 Thlr. bez., October 24½ Thlr. bez., 1. Hälfte November 23½ Thlr. Br., 22⅞ Thlr. Gd., November 21⅝ Thlr. bez., November-April 20½ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd., Frühjahr 21 Thlr. Br., 20⅞ Thlr. Geld.

Stettin, 27. October. Weizen pr. October 85, pr. October-November 83¾, pr. Frühjahr 84½. — Roggen pr. October-November 59, pr. November-December 58¾, pr. Frühjahr 60. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 18¾, pr. October-November 18 7/12, pr. April-Mai 19⅝. — Spiritus loco 23½, pr. October 22⅝, pr. October-November 21⅓, pr. Frühjahr 20½ bez. — Petroleum loco 4 7/12 Thlr. bez. u. Br., alte Usance 4 Thlr. 19 Sgr. bez., Anmeldungen 4½ Thlr. bez. Regulirungspreis 4½ Thlr., October-November 4 7/12 Thlr. Br., Nov.-Dec. 4½ Thlr. bez., December-Januar 4¾ Thlr. Br., Januar-Februar 4 11/12 Thlr. Br. — Speck, short clear, 15 Thlr. tr. bez. — Schmalz, Popham und Moses 14½ Thlr. bez. — Baumöl, Malaga in kleinen Gebinden 14½ Thlr. tr. bez. — Hering, Matjes 10 Thlr. tr. bezahlt.

Berlin, 27. Oct. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—92 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. October 90—91 Thlr. bz., pr. October-November 85—85½ Thlr. bz., pr. November-December 84⅝—85 Thlr. bz., pr. April-Mai 84⅝—85½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 59—74 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. October 60—60⅝ Thlr. bz., pr. October-November 59⅞—59⅝—½ Thlr. bz., pr. November-December 60½—60⅝ Thlr. bz., pr. December-Januar 60⅝—½—⅝ Thlr. bz., pr. Frühjahr 61½—⅝—½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 59—73 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—59 Thlr. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 65—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 60—64 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12⅝—11⅝ Thlr., No. 0 u. 1 11⅝—11½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10½—9⅞ Thlr., No. 0 u. 1 9½—9½ Thlr., pr. October 9 Thlr. 10—12 Sgr. bz., pr. October-November 9 Thlr. 8½—9½ Sgr. bz., pr. Novbr.-December 9 Thlr. 3½—4½ Sgr. bz., pr. December-Januar do., pr. April-Mai 9 Thlr. — 9 Thlr. ½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 Thlr., pr. October 18⅝ Thlr. bz., pr. October-November do., pr. November-December do., pr. April-Mai 20⅝—⅞—17/24 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 20 11/12 Thlr. bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm ohne Faß 24 Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 Thlr., pr. October 9⅝—½ Thlr. bz., pr. October-November 9⅝—½ Thlr. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 10 Thlr. B., pr. Januar-Februar 10½ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Thlr. 24 Sgr. bz., mit Faß pr. October 23 Thlr. 22—25—21 Sgr. bz., pr. October-November 21 Thlr. 17—12—14 Sgr. bz., pr. November-December 20 Thlr. 13—10 Sgr. bz., pr. April-Mai 20 Thlr. 16—13—15 Sgr. bz.

Viehmarkt.

⁎ **Berlin**, 27. Octbr. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2171 Stück Rinder, 7443 Schweine, 6970 Schafe und 1007 Kälber. Wie die Zahlen schon erkennen lassen, war der Auftrieb stärker und erwies sich gegenüber der Nachfrage als zu groß, die Markttendenz war daher eine flaue. Von Hornvieh konnte nur Primaqualität, die wenig am Platze war, die Preise behaupten. Diese erzielte pr. 100℔. Fleischgewicht 20 Thlr., 2. Sorte nur 15—16 Thlr. und 3. Sorte 13—14 Thlr. — Schweine wurden nur wenig gekauft und war der Geschäftscharakter bei nachgebenden Preisen recht matt. Beste fette Kernwaare erzielte pr. 100 ℔. Fleischgewicht 19 Thlr. — In Hammeln war der Verkehr sehr ruhig, gute schwere Thiere konnten nur mit Mühe den Preis von 7½ Thlr. pr. 45 ℔. Fleischgewicht durchsetzen. Geringere Qualitäten ließen großen Ueberstand. — Kälber begegneten sehr geringem Begehr und konnten nicht einmal Mittelpreise erringen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 27. Octbr. Wind: WNW.
Angekommen: Siewert, Hermine, Elbing, Kohlen, bestimmt nach Stettin.
Den 28. Octbr. Wind: NW.
Angekommen: Carsten, Alice, Carlsham, Granitsteine. — Jung, Johanna, Leer, Eisenwaaren. — Stringe, Catharine, Carlskrona, Granitsteine.
Ankommend: 1 Ever.

Thorn, 27. Octbr. — Wasserstand: — Fuß 8 Zoll. Wind: W. — Wetter: Vorm. trübe, Nachm. freundlich.

Stromauf:
Von Katharinchenberg nach Thorn: Polaczewski, Elkan, Brennholz. — Ruttkowski, Busse, Brennholz.

Stromab:
Werner, Horwitz, Ulanow, Danzig, 3 Tr., 4100 St. w Holz.
Weinmann, Reis, Rozwadow, do., 1 Tr., 729 St. w. H.
Jantz, Mondrzejewski, Nowigrodek, Thorn, 3 Galler, 400 Cubikm. Brennholz.
Zgurek, Lieber, Rudnick, Danzig, 2 Tr., 2600 St. w. H.
Zmuda, Rosenblatt, Macictewiec, do., 2 Tr., 600 St. h. H., 234 St. w. H.
Ilczuk, Cohn u. Papiernik, Malinek, Zaiecznik, do., 5 Tr., 1438 St. w. H., 32,456 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	338,93	7,6	NW., frisch, hell, bewölkt.
28	8	341,05	5,0	NNW., flau, do, do.
	12	341,60	7,4	NNW., frisch, do, do.

Berliner Fondsbörse vom 27. October 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl.	4½	104⅞
Pr. Staats-Anl.	4½	101¾
do. do.	4	97¾
Staats-Schuldsch.	3½	91¾
Pr.Präm.-A. 1855	3½	119
Danzig.Stadt-Ob.	5	100
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	92⅛
do. do.	4½	100
Pommer. Pfdbr.	3½	80¾
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	99⅞
Posensche neue do.	4	90
Westpreuß.Pfdbr	3½	80¼
do. do.	4	90
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	104¼
do. neue	4	89¾
do. do.	4½	99¼
Pomm. Rentenbr.	4	95¾
Posensche do.	4	94¾
Preußische do.	4	95½
Pr.-Präm.-Anl. von 1867	4	108½
Bayer. Präm.-A.	4	110½
Braunsch. Pr.-A.	—	21⅜
Cöln-Md. Pr.-Sch.	3½	92
Hamburg. 50rtl. Loose	3	51¾
[illegible] Pr.-An.	3½	50⅞

Oldenburg. Loose	3	38¾
Bod.-Erd.-Hyp.-Pfd.	5	91
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101¼
do. do.	4½	97
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	4	90
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104
Oesterr. Bder.Pfdb.	5	82
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	99
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	99½
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	59⅝
do. Silb.-Rente	4⅕	63⅝
do. Loose 1854	4	85½
do.Cred.-L.v.1858	—	103
do. Loose v. 1860	5	87¼
do. Loose v. 1864	—	82½
Ungar. Eisenb.-An.	5	68¼
Ungarische Loose	—	45½
Russ.-Egl.Anl.1822	5	96
do. do. Anl.1859	3	66⅛
do. do. Anl.1862	5	96⅝
do. do. von 1870	5	97⅝
do. do. von 1871	5	95⅞
do. do. von 1872	5	96
do. Stiegl. 5.Anl.	5	80
Russ.-Stiegl.6.Anl.	5	93
do. Präm.-A.1864	5	133¼
do. do. v.1866	5	129⅝

			Divid. 1872
Russ.Bod.Cred.Pfd.	5	88	
do. Central- do.	5	82⅞	
Russ.Pol.Schatzobl.	4	79¼	
Pol.Certific.Lit.A.	5	93	
do. Part.-Oblig.	4	103¾	
do.Pfd.3.Em.S.-R	4	75½	
do. do. do. do.	5	74¾	
do. Liquidat.-Pr.	4	64	
Amerik. Anl. p.1882	6	98⅝	
do. 4. Serie	6	98⅞	
do. Anl. p. 1885	6	100⅜	
do. 5% Anl.	5	97½	
do. do. p. 1881	6	102½	
Italienische Rente	5	57⅛	
do. Tabaks-Act.	6	540	
do. Tabaks-Obl.	6	91¼	
Französische Rente	5	90½	
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	73	
Rumänische Anleihe	8	—	
Türk. Anl. v. 1865	5	46½	
Türk. 6% Anleihe	6	56¾	
Türk. Eisenb.-Loose	3	123	
Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.			
Aachen-Mastricht	4	30⅝	1
Bergisch-Märk.	4	103	6
Berlin-Anhalt	4	141½	17
Berlin-Dresden	5	65½	5
Berlin-Görlitz	4	96½	3½
do. St.-Pr.	5	103	5
Berlin-Hamburg	4	194½	12

			Divid. 1872
Berlin Nordbahn	5	32½	5
Berl.-Pdb.-Magd.	4	111	8
Berlin-Stettin	4	150	12⅜
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	105¾	7½
Cöln-Minden	4	141¼	9 7/20
do. Lit. B.	5	106¼	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	20	0
do. St.-Pr.	6	—	6
Halle-Sorau-Gub.	4	40	0
do. St.-Pr.	5	60½	0
Hannov.-Altenbek	5	46	5
do. St. Pr.	5	69	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	79	5
Märkisch-Posen	4	37½	0
do. St.-Pr.	5	68¾	0
Magdeb.-Halberst.	4	123	8½
do. St.-Pr.	3½	78	3½
Magdeb.-Leipzig	4	255½	14
† do. Lit. B.	4	93½	4
Münst.Ensch.St.P.	5	53	5
Nordhausen-Erfurt	4	—	4
do. St.-Pr.	5	54	0
Oberschl. A. u. C.	5	175	18⅜
do. Lit. B.	3½	154	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	3½	29	0
do. St.-Pr.	4	61½	0
Pomm.Centralbhn.	5	17¾	5
Rechte Oderuferb.	5	116	6
do. St.-Pr.	5	116½	6
Rheinische	4	134½	9⅜
Rhein-Nahe	4	24½	0
† Stargard-Posen	4½	99⅝	4½

			Divid. 1872
Thüringer	4	127	9
Tilsit-Insterburg	5	58½	1½
Weimar-Gera gar	4½	77½	4½
do. St.-Pr.	5	59¼	5
Baltische Eisenb.	3	52¼	3
Brest-Grajewo	5	26½	5
Brest-Kiew	5	56	5
†Galiz. Carl-L.-B.	5	89½	7
Gotthardbahn	5	100½	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	66	5
Lüttich-Limburg	4	14½	—
Oester.-Franz. St.	5	186½	10
† do. Nordwestb.	5	104½	5
do. B. junge	5	72	5
†Reichenb. Pardb.	4	63⅝	4½
Rumänische Bahn	4	31⅜	3⅜
†Russisch. Staatsb.	5	95¼	5½
Südösterr. Lomb.	5	90	4
Schweiz.Uniond.	4	13½	0
do. Westb.	4	33	1⅜
Warschau-Wien	5	81½	10
Ausländische Prioritäts-Obligationen.			
Gotthard Bahn	5	100¾	
†Kaschau-Oderbg.	5	73½	
†Kronpr.Rud.-B.	5	83	
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	298½	
†Südöst.-B. Lomb.	3	240	
†Südöst. 5% Oblig.	5	82	
†Oester.Nordwestb.	5	83	

			Divid. 1872
do. do. B. Elbethal	5	60	
†Ungar. Nordostb.	5	55½	
†Ungar. Ostbahn	5	55¾	
Brest-Grajewo	5	67	
†Charko.-Azow rtl.	5	96¾	
†Kursk-Charkow	5	97¾	
†Kursk-Kiew	5	97⅛	
†Mosco-Rjäsan	5	98¼	
†Mosco-Smolensk	5	97	
Rybinsk-Bologoye	5	77	
†Rjäsan-Kozlow	5	97½	
†Warschau-Teresp.	5	92½	
Bank- und Industrieactien.			
Berliner Bank	4	50	14
Berl. Bankverein	5	70	18
Berl. Kassen-Ver.	4	280½	29 3/10
Berl. Com. (Gec.)	4	70½	7
Berl. Handels-G.	4	111	12½
Berl. Wechslerbk.	5	43	0
Bresl. Discontob.	4	61	10
Centrlb.f. Bauten	5	46	43½
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	73	10
Danzig. Bankver.	4	65½	8½
DanzigerPrivatb.	4	112	7
Darmst. Bank	4	138	15
DeutscheGenoss.B.	4	109	10⅜
Deutsche Bank	4	75	8
Dtsch. Eff. u.W.	4	106	—
Deutsche Unionb.	4	63½	9½
Disc.-Command.	4	157⅞	27

			Divid. 1872
Gew.-Bk. Schuster	4	53½	10
Inter.Handelsges.	4	73¾	12½
Königsb. Ver.-B.	4	65¼	8
Meining. Creditb.	4	100	12
NorddeutscheBank	4	129	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	120	18⅜
Pom. Rittersch.-B.	4	116½	8
Preußische Bank	4½	161	13½
do. Bodencr.-B.	4	54¾	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	110	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	54¼	24
Schles.Bankverein	4	112¾	14
Stett.Vereinsbank	4	68	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	15½	19
BauvereinPassage	6	47½	6
Berl.Centralstraße	5	44	5
Deutsche Baugef.	5	51¼	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	38	0
do. Reichs-Cont.	5	86¾	7⅜
Wäseman Bau-G.	5	37½	11
A. B. Omnibusg.	5	158	14
Ctr.-F.f.Baumat	5	21	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	5	49	25
Nordd.Pap.-Fabr	5	82	8
WöhlertMaschinf.	5	40½	6
Westend-C.-Actg.	5	12	7
Baltischer Lloyd	5	37	0
Elbing.Eisend.-B.	5	70	10
Königsbg. Vulkan	5	47	8½
Münnich, Ch. M.	5	92	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	94¼	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.			Div. 1872
Dortm.Union Bgb.	5	89	—
Königs- u. Laurah.	5	161	29
Stollberg, Zink	4	37½	2½
do. St.-Pr.	5	86¾	7½
Victoria-Hütte	5	85½	—

Wechsel-Cours v. 27. Oct.			
Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
London	3 Mon	7	—
Paris	10 Tg.	6	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	—
do.	2 Mon	5½	—
Wien	8 Tag	5	88⅛
Petersburg	3 Wch.	7½	90⅛
do.	3 Mon	7½	89⅞
Warschau	8 Tag	6	81¾

Sorten.	
Louisd'or	110¼
Dukaten	—
Sovereigns	6.22⅝
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5.15½
Dollar	1.11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	88 9/16
do. Silbergulden	95 5/16
Russische Banknoten	81½

Den am 27. dieses Monats Nachmittags 3 Uhr erfolgten Tod des Rittergutsbesitzers
Wilhelm Guth auf Artschau
zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 1. November d. J. ab treten im Gange der Züge der diesseitigen Bahn folgende Veränderungen ein:

A. Auf der Strecke von Carwitz bis Stettin resp. Colberg bis Belgard wird der Personenzug No. 17 auf allen Stationen etwas früher abgehen. Die Differenz beträgt 1 bis 10 Minuten und zwar fährt der qu. Zug von Carwitz statt 4 Uhr 43 Minuten: um 4 Uhr 42 Minuten Nachmittags,
von Colberg statt 5 Uhr 6 Minuten: um 5 Uhr Abends,
von Belgard statt 6 Uhr 18 Minuten: um 6 Uhr 12 Minuten Abends,
von Stargard statt 9 Uhr 16 Minuten: um 9 Uhr 10 Minuten Abends; derselbe trifft in Stettin statt 10 Uhr 18 Minuten: um 10 Uhr 13 Minuten Abends ein.

B. Auf der Strecke Stettin bis Stargard wird der Personenzug No. 50 auf allen Stationen zwischen 5 und 10 Minuten früher abgelassen, so daß derselbe von Stettin statt 8 Uhr 5 Minuten: um 8 Uhr Abends abfährt und in Stargard statt 9 Uhr 15 Minuten: um 9 Uhr 5 Minuten Abends eintrifft.

C. Auf der Strecke Danzig bis Zoppot werden außer den unverändert bestehen bleibenden durchgehenden Zügen nur folgende Localzüge gehen:
von Danzig 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags und 10 Uhr 30 Min. Abends,
von Zoppot 7 Uhr 10 Minuten Morgens und 5 Uhr 30 Minuten Nachmittags.

Alle übrigen Züge der diesseitigen Bahn bleiben unverändert bestehen.

Druck-Exemplare des neuen Fahrplans sind vom 30. October cr. ab bei den Billetkassen unserer Stationen zum Preise von 1 Sgr. pro Stück käuflich zu haben.

Stettin, den 22. October 1873.

Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Auction zu Sulmin.

Donnerstag, den 30. October 1873, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Gastwirth Köhn zu Sulmin wegen gänzlicher Aufgabe der Wirthschaft nachstehende Gegenstände, als:
3 Arbeitspferde, 3 Kühe, 1 Ochsen, 1 Stärke, 2 Kälber, 1 Spazier-, 2 Arbeitswagen, 2 Schlitten, 2 Pflüge, 2 Kartoffelpflüge, 2 eisenzinkige Eggen, 6 Arbeitsgeschirre, Sattel und Zäume, 1 Wruckenwäsche, 1 Reinigungsmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Mangel, 1 Partie Hafer-, Gersten- und Roggenstroh, 3 Fahren Pferdeheu, 50 Rücken Wrucken (auf dem Felde), ca. 300 Schffl. Kartoffeln, ca. 1000 Fuß trockene birkene Bohlen, Felgen und Schirrholz, ein Mobiliar, bestehend aus mahagoni Rohrstühlen, Tischen, Bettgestellen; ferner mehrere Satz Betten, Bänke, Regale, Milchspinde, 2 doppelläufige Jagdgewehre, 2 Jagdhunde.
Ferner zum Abbruch:
1 Arbeitsschuppen, 30 Fuß lang, 12 Fuß breit,
1 Abseite, 18 „ „ 12 „
sowie diverses Hausgeräth und Stallutensilien
an den Meistbietenden verkaufen.
Den Zahlungstermin werde bei der Auction anzeigen.
Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden.

Richard Arndt, Junkergasse No. 5,
amtlich vereidigter Auctionator für den Landkreis Danzig,
9967) **Nachfolger des Joh. Jac. Wagner.**

Hauskauf.
Wer ein Haus mit Garten am Heumarkt, Neugarten oder längst der Promenade bis zum Olivaerthor, zu verkaufen hat, gebe seine Adr. unter No. 9944 in der Exped. d. Ztg. ab.

Gutsverkauf.
Ein in bester Gegend nahe der Bahn und Stadt beleg. Gut v. 600 Mrg. gutem Boden und mit neuen Gebäuden ist, wegen Krankheit des Besitzers, bei 15 Mille Anzahlung preiswerth käuflich, und wollen Reflectanten ihre Adresse in der Exped. d. Ztg. unter No 9970 gefälligst einreichen.

1 bis 2 Pfaue
(Hennen) werden zu kaufen gewünscht. Gef. Offerten unter 9968 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Dampfmahlmühle
mit 5 Gängen, an Stadt, Chaussee u. Bahn, ist zu mäßigem Preise, bei 3000 Rt. Anzahlung, zu verkaufen. Hypothek fest. Näh. unter 9977 in der Exped. d. Ztg.

Eine Dampfmühle
mit 5 Gängen, in bestem Zustande, an der Stadt, Chaussee und Bahn, ist wegen Auseinandersetzung billig bei 5 Mille Anzahlung zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adr. unter 9971 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Institutsgelder à 5 % in jeder Höhe auf größere Besitzthümer zu begeben durch
E. L. Ittrich,
9996) Comtoir: Poggenpfuhl 78.

Eine anständige Wittwe wünscht eine Stelle als **Wirthin,** zu erf. Mittelgasse 1.

Ein Eleve
findet am 1. Novbr. d. J. ohne Pension Stellung in **Mirotken** bei Skurcz. (9951

Ein Landwirth in den besten Jahren, der gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht von gleich oder später Stellung. Gefällige Offerten werden unter B. O. 104 **Bromberg** poste restante erbeten. (9955

Zwei Lehrlinge
für mein Material- und Destillationsgeschäft, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, suche von gleich.
Otto Jester,
9952) **Culm a./W.**

Eine alte Lefaucheux-Büchsflinte mit Bajonet u. Damas-Läufen habe billig zu verkaufen.
A. W. v. Glowacki,
Kgl. Büchsenmacher, Breitgasse 115

Einen Lehrling sucht
E. Ziemssen's Buch- u. Kunsthandl. (J. Pastor).

Ein junges gebildetes Mädchen wird als Gesellschafterin und zur Hilfe in der Wirthschaft gesucht.
Meldungen erbittet Fräulein **Sixdorff,** Gr. Kanten bei Maldeuten (9981

Für ein hiesiges Colonial-Waaren-Engros-Geschäft wird ein Reisender gesucht. Adressen werden unter 9987 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Als Buchhalter, Geschäftsführer oder Reisender sucht ein erfahrener, selbstständiger Kaufmann sogleich oder später hierorts dauerndes Engagement. Gef. Adressen unter 9969 werden in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

Das Laden-Local im Hause Heiligegeistg. (Glockenthor) No. 141 ist mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Auskunft wird daselbst 1 Tr. hoch gegeben.

Pfefferstadt 17, 2 Tr., ist ein freundliches möblirtes Vorderzimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Zu einer am **Mittwoch, den 5. November a. c.** im Saale des Herrn **Martin,** Brodbänkengasse No. 44, Nachmittags 6 Uhr stattfindenden
außerordentlichen Generalversammlung
laden wir die Actionaire unserer Gesellschaft hierdurch ein.

Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht.
2) Beschlußfassung über Beschaffung der zum Betriebe erforderlichen Geldmittel.
3) Neuwahl eines Aufsichtsrath-Mitgliedes.

Danzig, den 27 October 1873.

Guano-Niederlage und Danziger Superphosphat-Fabrik, Actien-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath.
A. Bieler-Bankau. Th. Barg-Neufahrwasser. J. H. L. Brandt. H. W. Mayer.
Der Vorstand.
Tiede. Ortloff.

Mittwoch, den 29. d. M., im Gewerbehaussaale zur Erhaltung der vier Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten: Vorlesung des Herrn Direktor Dr. **Wulckow** über: **„ästhetische Lebensformen."** — Anfang 6½ Uhr Abends. — Einlaßpreis 10 Sgr.

Billets für den ganzen Cyclus, dessen weitere Vorlesungen die Herren Archidiakonus Bertling, Schulrath Dr. Cosack, Real-Schullehrer Fincke, Oberlehrer Koch, Diaconus Dr. Weinlig gütigst übernommen haben, sind in den Buchhandl. der Herren **Anhuth & Pastor** (Ziemssen's Buchhandl.), bei Herrn **Ed. Grentzenberg** und der Vorsteherin Fräulein **Joh. Müller,** Frauengasse No. 33, zum Preise von 1 Rt. zu haben.

Stadt-Theater.
Mittwoch, 29. October. (2. Abonn. No. 12) **Dorf und Stadt.** Schauspiel in 5 Acten von Birch-Pfeiffer (Lorle: Frl. **Mundt vom Hoftheater in Wiesbaden).**
Donnerstag, den 30. Oct. (2. Abonn. No. 13.) Zum zweiten Male: **Die schöne Sünderin.** Vorher: **Sie hat ihr Herz entdeckt.**

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 29. Oct.: **Die Schwäbin.** Lustspiel **Papa hat's erlaubt.** Schwank mit Gesang.

Ein schwarz und weiß gefleckter Bulle ist mir in der Nacht von Freitag zu Sonnabend von der Weide entwendet, derselbe hatte Knieseil und Strick um den Kopf. Wiederbringer oder derjenige, der den Nachweis über den Verbleib liefert, erhält **5 Thlr. Belohnung**
Fleischermeister **Mullack,**
9965) Altst. Graben 88.

Ein Portemonnaie, Inh. 11 Rt. Papier- und einiges Silbergeld, ist in der Sandgrube verloren worden, der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Sandgrube 51 a. gegen Belohnung abzugeben. (9966

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.